KREISZEITUNG

Böblinger Bote

Amtsblatt für den Kreis Böblingen
Heimatzeitung für Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Schönbuch und Gäu

Donnerstag, 14. Oktober 2010 · Einzelpreis: 1,20 EUR · 185. Jahrgang · Nr. 238 · Postfach 1560 E 1829 A

sZene service

Die Dicken Fische aus Holzgerlingen ziehen seit zehn Jahren durch die Lande. Seite 25

mig grünes Licht.

werden. Anstoßen hatten das Ganze sowohl „kleinen, aber wichtigen Schritt"

Rat freut sich über gelungene Entwürfe

Angehende Bauingenieure stellen Studienarbeiten für Erweiterung der Jugendbildungsstätte vor

Von Matthias Weigert

EHNINGEN. Lockerer und fröhlicher als sonst ging es am Dienstag im Ehninger Ratssaal zu. Dies lag vor allem an den zahlreichen jungen Studierenden der Hochschule für Technik Stuttgart, die mit Hilfe moderner Technik und herzerfrischender Rhetorik ihre Überlegungen zu einem Ehninger Bauprojekt vorstellten, das ebenfalls der Jugend gewidmet sein soll.

Das „Haus Südmähren" in Ehningen platzt nach 50-jährigem Betrieb aus allen Nähten. Träger der Jugendbildungsstätte ist die „Deutsche Jugend in Europa" (DJO). Die Einrichtung nutzen vor allem Musikvereine für Jugendfreizeiten. Der DJO will deshalb sanieren und vergrößern. Mit der Erweiterung des Wohngebiets Bühl und dem dafür notwendigen Bebauungsplan erhielt deshalb das Projekt in Ehningen auch planungsrechtlich grünes Licht (die KRZ berichtete).

„Über die Jahre haben sich die Ansprüche verändert. Im Zusammenhang mit der Erweiterung von Bühl II soll jetzt eine Erweiterung möglich werden", begründete DJO-Landesvorsitzender Hartmut Liebscher die Initiative, während sich die Studenten vor Ort im Frühjahr schon den Gebäudebestand anschauten, damit ihre Neubauplanungen auch die bestehenden Räumlichkeiten berücksichtigen.

Siebenstellige Summe kostet das Bauprojekt

Mit einem siebenstelligen Kostenrahmen rechnet nicht nur Liebscher, auch aufgrund des Raumprogramms für den zweigeschossigen Neubau mit Unterkellerung. Auch die Studenten kommen überschlägig auf Baukosten in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro für das 620 Quadratmeter-Raumprogramm, das Aufenthalts- und Seminarräume, Bibliothek, Schlafbereich, Archiv, Küche, Technikraum und Sanitärbereich vorsieht. „Alt und Neu muss architektonisch und organisatorisch funktionieren", gab Liebscher den Studenten vor.

Auch Bürgermeister Claus Unger ließ sich für die Idee begeistern, die geplante Erweiterung im Rahmen eines studentischen Projekts zu entwickeln. Eben deshalb hat sich der Schultes nicht nur als Schirmherr des Projektes zur Verfügung gestellt. Zusammen mit dem DJO urteilte das Rathaus auch über die eingegangen Entwürfe. Am Dienstagabend stellten die Studenten ihre Studienarbeiten für die geplante Erweiterung im Ehninger Ratssaal vor. Die fünf besten Entwürfe hatte ein Jury hierfür ausgewählt.

Der erste Entwurf mit dem eingängigen Namen „Haus im Bühl" ist ein separater, zweigeschossiger Gebäudekörper im Südwesten des Geländes mit Flachdach und einem eingeschossigem abgesetztem Saal. Im Obergeschoss sind die Zimmer in zwei Bereiche aufgeteilt, damit zwei Gruppen gleichzeitig untergebracht werden können.

Der zweite Entwurf verbindet die Erweiterung baulich mit dem Altbau. Der zweigeschossige Baukörper hat ein schräges Dach mit Dachterrasse. Der dritte Entwurf sieht einen rechteckigen Gebäudekörper mit klassischem Satteldach entlang der Bühllallee vor. Im Obergeschoss gibt es zehn Vierbettzimmer.

Der vierte Entwurf sieht ein Pultdach und ein Flachdach vor und ist im Süden angedockt an den Bestand. Die Studenten sehen ein großzügigen Saal eine große Terrasse mit umlaufenden Balkonband vor. Die Zimmer sind mit Zweistockbetten bestückt.

Auch Professor Rolf Kicherer lobte die gelungenen Entwürfe seiner Studenten KRZ-Foto: Bischof

Der fünfte Entwurf setzt sich gegenüber den anderen Vorschlägen nicht nur aufgrund seiner futuristischen Architektur ab. Auch die 3-D-Animation führte den Betrachter mithilfe klassischer Musik in eine neue Sphäre. „Diese neue Generation der Bauweise will sich klar abheben vom Bestand", bewertete Prof. Rolf Kicherer den Entwurf nicht ohne Grund. Denn der Kubus wirkt wie ein gelandetes Raumschiff mit seinen Stahlstelzen und Lichtbändern, die das Obergeschoss und die Unterkünfte fast schweben lassen und mit Licht durchfluten. Im Erdgeschoss ist ein großer Saal untergebracht, im Untergeschoss ein Musiksaal.

„Wir sind überrascht über die Vielfalt der Ideen und offen für moderne Bauweisen", zeigte sich Gemeinderat Karl-Heinz Barth (Allgemeine Bürgerschaft) ebenso positiv überrascht wie seine Kolleginnen Uta Stachon (Allgemeinde Bürgerschaft) und Gisa Fichtner (SPD) von den gezeigten Studienarbeiten. Deshalb werde es der DJO nicht leicht haben, demnächst einen Siegerentwurf zu küren.